



„Ich spare unglaublich viel Zeit und habe deutlich mehr Lebensqualität!“

Ulrike Schaffer, Berufsbetreuerin und freie Dozentin aus Bad Oldesloe, arbeitet seit 2014 mit butler 21...

Sehr geehrte Frau Schaffer, vielen Dank, dass Sie sich kurz Zeit nehmen und uns ein paar Fragen beantworten. Vorab kurz zu Ihrer Person: Sie sind seit 2007 Berufsbetreuerin, seit 2010 zusätzlich als freie Dozentin u.a. für das [Weinsberger Forum](#) tätig. Und seit 2014 nutzen Sie die butler 21 Services für Ihre Betreuungsarbeit...

Können Sie vielleicht kurz skizzieren, wie Ihr Tagesablauf als Betreuerin so aussieht?

Unterschiedlich. Ich arbeitete verhältnismäßig spontan, bin gerne frei von Terminen, damit sich Familie und Arbeit noch in Einklang bringen lassen. Feste Termine habe ich eigentlich nur mit externen Stellen, also mit Amtsgerichten, mit ambulanten Helfern... Meine Kliententermine sind daher recht spontan. Meine Klienten wissen das und schätzen das auch sehr. Ich komme dann, wenn ich gebraucht werde und nicht, wenn es irgendwelche Zeitfenster vorgeben. Mein Tagesablauf sieht dann in etwa so aus: Vormittags mache ich Termine und zwischen den Terminen arbeite ich mit butler. Nachmittags habe ich dann in der Regel frei und abends folgt nochmal eine kleine Einheit Arbeit – Büroarbeit. Da mir die Post eingescannt wird, bin ich allerdings wirklich selten im „echten“ Büro, eigentlich nur zwei-, dreimal im Monat. Ich arbeite halt lieber mobil, also zuhause auf der Terrasse, im Wohnzimmer, im Arbeitszimmer oder beim Klienten vor Ort.

Was hat sich denn für Sie geändert, seitdem Sie mit butler 21 arbeiten?

Ich fühle mich, als hätte ich eine Halbtagsstelle. Ohne Quatsch: Ich spare unglaublich viel Zeit. Ich finde, dass ich deutlich mehr Lebensqualität habe. Auch weil ich draußen arbeiten kann. Ich bin sehr gerne draußen, mir ist das wichtig. **„Draußen“ heißt jetzt beim Klienten?** Nicht nur, auch draußen im Garten, im Park oder wo auch immer es die Zeit oder das Wetter zulassen. Und ich glaube, dass auch meine Klienten dadurch einen echten Mehrwert haben, weil sie zum einen wissen, dass ich Sachen viel schneller bearbeiten kann. Und weil sie so auch sehen, dass ich

gemeinsam mit ihnen Dinge erledigen kann. Also zum Beispiel Schriftstücke erstellen oder auch die neueste Post einsehen. **Das heißt, Sie machen das völlig transparent?** Genau. Direkt am Bildschirm. Beispiel Bekleidungsbeihilfeanträge... Der Betreute sitzt neben mir und sagt: Ich brauche drei neue Hosen, zwei Pullover etc. Dann tippe ich das ein, klicke auf „faxen“ und es ist erledigt. Danach habe ich Freizeit. Und die Post, die für den Klienten relevant ist, bringe ich ihm natürlich mit.

Sie kamen von *BdB at work*. Was hat Sie denn seinerzeit bewogen, auf butler 21 Services umzusteigen? Ich habe festgestellt, dass das Programm mir bzw. uns nicht das bieten kann, was wir gesucht haben. Diese ganzen Verknüpfungen zum Beispiel. So haben wir mit unterschiedlichen Tools wie *SFirm* oder *PaperPort* als Scanprogramm versucht, uns selber Wege zu schaffen, um möglichst online und transparent arbeiten zu können. So hatten wir dann natürlich einige Schnittstellen, für die wir aber leider keinerlei Unterstützung bekommen haben. Man hatte da kein großes Interesse dran. Und die Probleme, die wir hatten, waren auch immer unsere „individuellen Probleme“. „*Das hat sonst niemand, Frau Schaffer. Sie immer mit Ihren komischen Ideen...*“ Das war einfach extrem ärgerlich. Da haben wir halt versucht, andere Systeme komplett auszuklammern und fast nur noch in *PaperPort* gearbeitet – außer für Rechnungslegungen. Und das ist ja nicht Sinn der Sache. Und dann gab’s da diese Vision von butler 21, die Zukunftsmusik... das hat uns schon gepackt. Aber ich muss zugeben, dass auch wir uns lange nicht getraut haben umzustellen. Wir hatten einfach Angst, Daten zu verlieren. Aber irgendwann haben wir gesagt: So, jetzt reicht’s. Der Spaß an der Arbeit ging halt verloren und mir ist es sehr wichtig, dass ich mit Freude arbeite – und das klappt mit butler 21 ganz hervorragend!

Das hört sich gut an... Sie haben gerade gesagt, dass Sie Respekt vor dem Umstieg hatten... wie haben Sie den Umstieg denn dann letztendlich empfunden?

Ich habe mich von vornherein gut betreut gefühlt. Es gab vorher viele Gespräche, uns wurde erklärt, wie wir uns vorbereiten können. Dann gab es die Einführungsveranstaltung mit der Datenübernahme, dann noch eine Telefonkonferenz mit Frau Ip – das war großartig. Spätestens da haben wir dann gemerkt, dass wir in guten Händen sind, dass – wenn wir ein Problem haben – dies in kürzester Zeit gelöst werden kann. Wir haben uns noch nie alleine gefühlt – egal, was wir hatten... **Das klingt toll.** Ja, ist es auch – total toll!

Wir propagieren ja gerne das papierarme Büro. Konnten Sie Ihren Papieraufwand schon reduzieren? Und wenn ja – wie deutlich? Können Sie das irgendwie beziffern, vielleicht plastisch darstellen? In Ordnern, Regalen, Bäumen...?

In Ordnern ja :-) Es ist unglaublich! Genauso, wie ich es wollte. Es ist tatsächlich so, dass ich nichts mehr ausdrücke, was ich nicht unbedingt ausdrucken muss. E-Mails wurden früher ja noch gerne ausgedruckt... alles Quatsch, machen wir nicht mehr. Ich faxe eigentlich alles, was sich irgendwie faxen lässt. Und ich schreddere rigoros... Wir haben keine dicken Leitz-Ordner mehr, nur noch dünne – das macht einen Riesenunterschied! Und wir haben vielmehr Sicherheit, weil wir wissen: Es kann nichts mehr falsch abgelegt werden, durch das Chaos-Prinzip geht auch nichts mehr verloren und durch das „Sieben“ findet sich im butler ja eh alles wieder... Außerdem: Die Post, die wir nicht schreddern, bekommen die Klienten – was ich auch richtig finde. Wir machen auch keine Kopien mehr, wenn wir mal was per Post rauschicken müssen. Wir scannen das höchstens noch mal ein... **also in Prozenten ausgedrückt: Wie viel Papier sparen Sie?** Bestimmt 80%? Ja, es ist wirklich enorm!

Sie haben vorhin schon angedeutet, wie gerne Sie mobil arbeiten. butler 21 kann Sie dabei gut unterstützen? Ja, und wie! Es ist so: Zuhause greife ich aufs WLAN zu, beim Klienten nutze ich einen Hotspot übers Handy – das funktioniert in über 90% der Fälle auch sehr gut, sodass ich beim Klienten auch tatsächlich arbeiten kann, wenn es erforderlich ist. Aber noch viel wichtiger ist, dass man Leerzeiten so viel besser nutzen kann: Wenn man irgendwo warten muss oder ein Termin kürzer wird als man dachte, man also unverhofft Zeit zwischen zwei Terminen hat, dann suche ich mir einen schönen Platz in der Sonne und kann was abarbeiten – man hat ja immer irgendwas zu tun... **Also haben Sie das Surface immer dabei? Immer... und jetzt auf Windows 10 upgegradet?** Natürlich. Hier bei prosozial ist das ja auch kein Problem: Wenn irgendwas ist, dann hilft mir jemand. Auch als ich mein Gerät versehentlich gegen eine Tür geschleudert habe, weil ich zu schwungvoll gegangen bin... ;-) Klar, finanziell war das natürlich nicht so schön, aber vom Service her... Auf dem neuen Gerät war in jedem Fall in Windeseile alles wieder eingerichtet – das ist auch etwas, was ich so überhaupt nicht kannte. Das war echt super.

Wenn Sie sich mal vorstellen, ich wäre jung, dynamisch... und würde gerne Berufsbetreuer werden. Aus Ihrer bisherigen Erfahrung mit butler 21 – welche Empfehlung, welchen Ratschlag würden Sie mir als Berufseinsteiger mit auf den Weg geben?

Ich würde sagen: Gehen Sie auf eine butler 21-Infoveranstaltung, weil das in meinen Augen der beste Weg ist, um Betreuungen zu führen – auch wenn man keine Ahnung von der Technik und den Geräten hat. butler 21 ist einfach der Mercedes oder der Porsche unter den Systemen – und das auch noch bezahlbar! Es ist halt so, dass butler alles hat, was wir brauchen. Und wenn irgendwie was fehlt, habe ich bei prosozial den Eindruck, dass daran gearbeitet wird, dass es bald nicht mehr fehlt. Das ist einfach unbezahlbar! Und selbst wenn jetzt jemand als Einsteiger sagt: *Oh Gott – ja, aber die Kosten!* Dann würde ich sagen: Lassen Sie sich beraten, da wird es eine Lösung geben. Allein, was man an Arbeitszeit spart... Ich selbst arbeite jetzt ja gefühlt auch nur noch halbe Tage – mit 35 Betreuungen, was man durchaus ja auch als Vollzeitjob empfinden könnte...

Sie sind hier und heute Teilnehmerin eines Vertiefungstrainings „Souveräner Umgang mit Windows-Tablet und Handy“. Was hat es Ihnen gebracht – außer Windows 10? Was nehmen Sie mit? Dass man vieles einfach probieren muss. Es wurde anschaulich vermittelt: *„Einfach mal draufdrücken – es geht schon nichts kaputt!“*. Das passt zu mir. Einfach mal was ausprobieren. Und dass man hier auch immer wieder Fragen stellen kann – so lange, bis man es begriffen hat. Was ich auch sehr gut finde, dass in allen Trainings quasi auf alle Stufen des individuellen Fortschritts eingegangen wird. Dass jemand, der z.B. nicht weiß, wie man eine Schrift in einer Mail oder einem Brief fettsetzt, genauso eine Antwort findet wie jemand, der was zum Thema Verknüpfungen wissen will.

Nochmal zu den Trainings: Wenn Sie Neukundin wären und auf unsere Seminarliste schauen – was würde Ihnen fehlen?

Garnichts. Naja, vielleicht noch so ein absolut niederschwelliges Basis-Training, um grundlegendste Grundlagen zu bedienen. Für Leute, die sich mit der Technik schwer tun – also eben so was wie: Wie mache ich mein Gerät an und aus? Wie formatiere ich, wie mache ich was „fett“? Mal abgesehen davon: Es ist ja auch irgendwie bewundernswert, dass Menschen, die überhaupt nicht technikaffin sind, sich trotzdem auf das alles einlassen. Das ist ja irgendwie auch ein Kompliment für butler, oder?

Frau Schaffer, vielleicht als persönliches Fazit: Wenn wir uns spontan unten an der Bushaltestelle treffen würden und ich würde Sie fragen, was Ihnen als erstes einfällt, wenn Sie an butler 21 denken... Es ist so unkompliziert. Der butler denkt mit. Er gibt mir Sicherheit. Die Rechnungslegung mit einem Klick kann Wirklichkeit werden. Ich kann mir meinen Traum vom extrem papierreduzierten Büro verwirklichen. Und der Preis ist im Vergleich zu dem, was man geboten bekommt, total okay. Vor allem aber glaube ich, dass butler 21 noch viel mehr kann, als ich weiß. Man kann sich am Anfang nur vage vorstellen, wie toll das alles wird!

Allerletzte Frage: Würden Sie butler 21 Services weiterempfehlen?

Hmmm, lassen Sie mich kurz überlegen – JA! ;-) Natürlich! Es steht für mich überhaupt nicht mehr zur Diskussion. Weil es ja wirklich alles bietet, was ich als Berufsbetreuer brauche – und nicht nur als Berufsbetreuer. Ich kann ja auch andere Tätigkeiten darüber verwalten, meine eigenen Sachen eintragen, private Termine etc. Früher hatte ich zig Kalender, Google, Outlook und auch noch Papier, aber trotzdem immer noch das Gefühl, da geht was schief. Und jetzt? Jetzt verwalte ich meine Termine in butler. Apropos: Was in diesem Zusammenhang auch sehr schön ist, ist die Scanerfassung. Da kann man sich gleich zu dem gescannten Dokument einen Termin anlegen. Wenn der dann aufpoppt, habe ich gleich das Dokument dabei. Großartig! Oder auch die Navigation: Ich kann mich direkt über mein Phone zu einem Termin navigieren lassen – einfach klasse! Vorausgesetzt natürlich, ich habe Internet. Und das wäre – wenn überhaupt – der einzige Kritikpunkt, dass man derzeit noch keine Möglichkeit hat, offline zu arbeiten und sich dann zu synchronisieren... **Da sind wir dran, Stichwort: Akte 21...** Ich weiß – echt top!

**Liebe Frau Schaffer,
herzlichen Dank für dieses Interview und weiterhin viel Spaß mit butler 21!**

*Das Interview führte prosozial-Mitarbeiter Delf-Marco Heuwinkel,
autorisiert von Frau Schaffer am 27.11.2015*

Weiterführender Link:

Kostenlos, unverbindlich, aufschlussreich: butler 21-Infoveranstaltung
„Die Zukunft eines ganzheitlichen Betreuungsmanagements“ – Termine und Infos unter:
<https://sam.prosozial.de>